Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 33. Donnerstag, den 18. August **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Die Klage über schlechte Zeiten.

Unter den Klagen, welche die Menschen bald mit mehr, bald mit weniger Grund erheben, ist die Klage über schlechte Zeiten wohl die allergewöhnlichste von jeher gewesen und ist es noch heute. Doch schon dieser Umstand, daß zu allen Zeiten dieselbe Klage erhoben worden ist, muß den Verdacht erwecken, daß hier wohl bedeutende Menschlichkeiten mitunterlaufen mögen. Machen wir nun gar die Bemerkung, daß selbst Solche häufig klagen, die sich anerkannt im gedeihlichsten Wohlstande befinden, aber aus irgend welchen meist eigennützigen Absichten Anderen gern glauben machen möchten, daß sie fast in Armuth und Dürftigkeit leben müßten, während ihr verschwenderischer Haushalt, ihre kostspieligen Vergnügungen und häufigen Lustbarkeiten ihre Jammerreden Lügen strafen, so müssen uns solche Erfahrungen allerdings behutsam machen, wie weit wir solchen Klagen Glauben zu schenken haben. Dennoch sind wir weit entfernt, jede Klage der Art für ungerecht und ungegründet zu halten. Das hieße unsre Zeit wenig kennen, und der müßte die Augen mit Gewalt schließen, der nicht sähe, wie es jetzt der Welt Lauf ist, die Reichthümer auf einigen wenigen Punkten zusammen zu häufen, natürlich nur auf Kosten der Unvermögenderen. Der Mittelstand wird immermehr zurückgedrängt. Nur wer über bedeutende Mittel zu gebieten hat und im Stande ist, seine Sache ins Große zu treiben, kann noch auf einen erklecklichen Gewinn rechnen. Offenbar kommt es mit den Gewerbtreibenden noch dahin, daß es nur Fabrik-Herren und Fabrik-Arbeiter gibt. Kein Mensch, selbst die Regierungen nicht sind im Stande, den Verfall der Handgewerbe aufzuhalten oder zu verhindern. Verbote der Einfuhr auswärtiger Fabrikate und höhere Zollsätze brächten nur noch größeres allgemeines Elend. Die Zeit, und mit ihr die Gewerbeindustrie sind nicht aufzuhalten; die Mode regiert, Erfindungen und Verbesserungen tauchen von allen Seiten auf, neue Gewerbe entstehen und uralte ersterben des langsamen Todes. So sind im Laufe der Zeit Gewerbszweige untergegangen und dafür zahlreiche neue aufgekommen. Viele unter den Lesern erinnern sich vielleicht lebhaft noch der Zeit, wo unsere vornehmen Herren mit langen Haarzöpfen einhergingen und oft mit Schmerzen auf den Herrn Perückenmacher warten mußten, denn bevor dieser nicht die Haarlast zurecht gesetzt, konnte der wartende Herr nicht unter den Menschen erscheinen. Wohin sind sie gekommen, diese zahlreichen Glieder der Haarflechtkunst. Kaum sind

noch Repräsentanten derselben aus jener glorreichen Zeit übrig! Man erinnere sich der zierlichen Federbüsche, die sonst auf allen Damenhüten prangten; wohin ist die Federbusch-Industrie der vergangenen Tage gekommen, die alljährliche Capitale von circa 20 Millionen Thaler in Umlauf brachte und Tausende von zarten Händen und Herzen in Bewegung setzte? Sie hat einem neuen Fabrikationszweige, dem der künstlichen Blumen, Platz gemacht. Noch ernährt das Spinnen des Flachses kümmerlich die schwachen weiblichen Hände, welche den Faden drehen, allein auch dieser mühsam erworbene Verdienst wird ihnen von den neuen Flachsspinnmaschinen streitig gemacht. Bald wird auch das schnurrende Rad als unnützes Meuble in den Ofen wandern müssen und mit dem Erlöschen der Handspinnerei wird auch das zur Zeit noch hin- und herschießende Schifflein des Leinwebers in ewiger tiefer Ruhe begraben liegen. Wo sind die zahlreichen Zinngießer hingekommen? Sie sind dem Eindrange des irdenen Geschirrs und Steingutes, dem Porzellan gewichen, das von Tage zu Tage billiger wird. Auch der Töpfer wird bald unter der Industrie der Fayence schier erdrückt werden, die eleganter, leichter, fester und reinlicher erscheint als die gemeine irdene Waare und dabei nicht theurer ist. Selbst die Töpfe werden schon durch Eisengußwaaren verdrängt, die Zeit des Erlöschens des gewöhnlichen Töpferhandwerks ist daher nicht fern. Was ist aus der ansehnlichen Zunft der Büchsenmacher, Schwerdtfeger nnd Waffenschmiede geworden? Die Namen der Gewerbe bestehen noch, die wenigen Meister treiben aber ganz andere Geschäfte, als ihr Gewerbe besagt. Kaum daß noch ein Schlosser selbst ein Schloß verfertigt, die Fabrik liefert ja schöne, zierliche Schlösser um den halben Preis; der Uhrmacher hat nur noch Reparaturarbeiten. Alles wird anderwärts im Großen, in Gesellschaften betrieben und dem einzelnen — noch so fleißigen Manne das Gewerbe gelegt. Könnt ihr es verhindern? Gewiß nicht, denn alle Welt ist nicht im Stande, die Zeit aufzuhalten. Der Tischler ist schon an der Reihe des Verfalls seines Gewerbes; der Böttcher wird bald daran kommen, nur noch Fässer zu repariren und zu putzen. Denn die Maschine ist fertig, welche die Faßdauben jeder Größe mit leichter Mühe schneidet, und wer sich die Dauben schneidet, der will auch das Faß binden. Es erheben sich zwar Stimmen, welche glauben machen wollen, dieses Sinken des Gewerbestandes sey Folge der Aufhebung des Zunftzwanges und werde mit der Wiedererreichung des Letztern schwinden. Ich sage aber: je früher die alte Zunftweise wieder eingeführt wird, desto eher seid ihr verloren! Die Regierungen haben den Zunftzwang nicht aufgehoben, weil sie wollten, sondern weil sie mußten. England, Frankreich, die Niederlande haben uns durch ihr Beispiel gezwungen, und wollen wir nicht ganz verarmen, so müssen wir ihnen Alles, Alles, was nur halbwege gehet, nachmachen. Wollt ihr Zunftzwang, so müßt ihr ihn in der ganzen Welt haben; wo nicht, so sehet hungernd den Andern zu, wie sie ohne Zwang Alles arbeiten, Alles machen, was ihnen beliebt, und wohlfeil euch bieten, sehr wohlfeil; ich sage, so sehet ihnen mit Zwang zu, wie sie ohne Zwang euch arm machen. Die Zeit eilt, sie ist nicht aufzuhalten, die völlige Gewerbfreiheit ist vor der Thüre, sie hat sich schon von selbst eingeschlichen; ich könnte mit Fingern darauf deuten, wo sie in unsern Städten zu allen Fenstern heraussieht. Ihr wollt sie nicht haben und habt sie doch heimlich zu Hause bei euch; ihr sprecht laut gegen sie und zu Hause pflegt und schützet ihr sie. Ja, es ist vergeblich, die Zeit der Gewerbfreiheit des industriellen Fleißes aufzuhalten. Unsere Großväter hatten den Zunftzwang, aber sie konnten die Handwerke, wie sie auch heißen mögen, vom Untergange nicht retten. Auch ihr, lieben Freunde und Leser, könnt die Zeit nicht aufhalten, diese Gewerbe nicht retten. Es wird die Zeit kommen, sie ist schon vor der Thüre, in welcher von den Handwerken nur die des Bäckers, Metzgers, Schneiders und einige wenige andere noch bestehen. Alle übrigen Gewerbe haben sich mehr oder weniger alle in Fabriken und Handlungen aufgelöst. Ja selbst auch dem Bäcker, Schneider und Schuhmacher drohet die mächtige Concurrenz der Fabriken; den Müllern wird das Wasser abgekauft, um die Mahlmühlen in Taback-, Fayence-, Porzellan-, Spinn-, Schleif- und Sägemühlen zu verwandeln, während einzelne Mahlmühlen so vervollkommet werden, daß sie das Vierfache von dem Mahlquantum liefern, was sie sonst zu mahlen im Stande waren. Doch ich höre euch mir zurufen: bei dem Ende aller Gewerbthätigkeit, was soll aus uns werden? Ich antworte, auch der Fortschritt der Industrie fordert Zeit, die eilende Zeit braucht und verzehrt sich selbst. Das Bild der Zukunft unseres Gewerbewesens, wie ich es hier gezeichnet habe, es gilt vorzüglich unsern Nach-

kommen, unsern Söhnen; diese sollen für die neue Aera der Zukunft gerüstet werden, damit sie der Zeit gewachsen sind und sie nicht als schlecht anklagen, während sie Reichthümer mit vollen Händen auswirft, die aber nur Diejenigen sehen und finden, welche die neue Münze der Zeit kennen und von ihrem breiten Strome ein Bächlein in ihren Säckel leiten. Lasset eure Kinder, eure Söhne lernen, — Alles lernen, wozu sich Gelegenheit bietet, und sie werden die kommende Zeit begreifen, sie zu ihrem Vortheile lenken. Lasset sie lernen, sendet sie, nachdem sie in der Schule vorbereitet und ein Gewerbe erlernt haben, in die Länder, von woher ihr wisset, daß die Concurrenz am stärksten hereinbricht. Dann habt ihr deren Zukunft gesichert, dann werden sie an dem rollenden Rade der Zeit auch ihr Gespann befestigen und mit ihr forteilend gleichen Schritt halten. Sie werden befähigt werden, nicht dies und das, — sondern nach Erforderniß der Zeit Alles zu treiben, was Gewinn abwirft, ihre Familie ernähren kann. Auch ich bin ein Verehrer der alten guten Zeit, wo Der dies und Jener das machte und kein Anderer es wagen durfte, auch nur einen Riemen anzunageln, und wo jeder Gewerbstand auf eine bestimmte Zahl von Meistern beschränkt, jede fremde Einfuhr abgeschlossen war, demnach jeder Meister seine bequeme Nahrung fand. Diese schöne, bequeme Zeit, sie ist aber unwiederbringlich hin! Vergeblich sind alle Anstrengungen, sie zurückzuführen, sie hat sich selbst aufgezehrt! Daher, lieben Freunde, sehet nicht mehr zurück, schauet vielmehr vorwärts; richtet euch und besonders zum Besten eurer Kinder auf die Zukunft! Lasset sie lernen, viel lernen; steuert dem Leichtsinn eurer Söhne grade so, wie ihr sie von einem Abgrunde hinwegreißen würdet, treibet sie an auf dem Wege der Zeit und des Fortschrittes und vergesset dabei auch ihr ewiges Heil nicht. Vergesset nicht, daß ohne Religion und Tugend der Mensch in dem Gewühle der Zeitlichkeit ewig zu Grunde geht. Erziehet sie zu frommen, rechtschaffenen Menschen, gewöhnt sie an ausdauernde Arbeit und am Tage des Herrn zum Gottesdienste; haltet sie zur Sparsamkeit, Ordnung und Reinlichkeit und ihr werdet Männer aus ihnen erziehen, welche ein Wohlgefallen Gottes, Leuchten unter den Menschen und die Säulen ihrer Familien sind.

Die vier Berliner Komiker

Beckmann, Gern, Rüthling und Schneider, die Quadrupel-Allianz der Berliner Komik, beschlossen kürzlich, nach Beendigung der Theatervorstellung eine Partie nach Treptow zu machen, um dem Feuerwerke daselbst beizuwohnen. Die Droschken, welche sonst schockweise auf den Halteplätzen anzutreffen sind, wenn man nämlich keiner bedarf, waren auch diesmal unsichtbar geworden; man mußte sich also entschließen, bis zur Jacobsstraße zu gehen und sich dort einem jener weitläufigen Personenwagen anzuvertrauen. Das lustigste Quartett von ganz Berlin saß bereits in dem Wagen, als der phlegmatische Fuhrmann sie ersuchte, nur noch ein Viertelstündchen verweilen zu wollen, weil er unter zwölf Personen nicht abfahren könne. Die Komiker waren augenblicklich entschlossen, die noch fehlenden Personen zu ergänzen; ihr Plan wurde noch durch die bereits eingetretene Dunkelheit begünstigt. Der leichtfüßige Schneider war der Erste, welcher unbemerkt vom Wagen stieg und von der andern Seite kommend, vor den Fuhrmann als ein kleines buckliges Männchen mit der Frage trat:

— Ist noch Platz?

— Die schwere Menge, steigen sie man in!

Während Schneider einstieg, hatte sich bereits Beckmann herausgewunden und erschien als wohlconditionirter Berliner mit der bescheidenen Frage, ob er noch mitfahren könne.

— Immer rein, mein Herr! erwiederte der Kutscher. Sehen Sie, meine Herren, jetzt sind schonstens sechs, es fehlen man noch 6 lumpige Perschonen. Gern und Rüthling erschienen gleichzeitig, der eine als personifizirte Hopfenstange, der andere mit süßlicher Garçon-Miene und wurden mit Freuden vom Kutscher aufgenommen. Das Auf- und Absteigen schien kein Ende nehmen zu wollen, der Kutscher berechnete bereits seine Einnahme, während Schneider und Beckmann von Neuem als 2 Benebelte erschienen waren und mitzufahren wünschten. Der Kutscher hatte schon die Zügel in den Händen, da der Wagen mit 12 Personen nun vollständig besetzt war; jedoch Gern, in dem Wahne als fehle noch die zwölfte Person, stieg von neuem hinaus, um noch einmal das Experiment zu machen. Man denke sich seinen Schreck, als der Kutscher ihm bemerkte: „ne, die Polizei hat mir uf'n Strich, ich darf nicht mehr als 12 Perschonen ufladen," und davon fuhr. Einen so liebenswürdigen

Collegen konnte man unmöglich zurück lassen; man bat also den Kutscher, daß er den einen Herrn nur noch mitnehmen solle, zumal er so dünn sey, daß er wenig Platz einnehme. — Ich habe wohl nicht nöthig zu sagen, wie sehr der Phaeton erstaunte, als in Treptow statt 13 Personen, nur 4 aus dem Wagen stiegen.

— J, da muß ja jleich der Deibel drin schlagen, bin ick denn behext? Von 13 kann wohl ener sterben, aber doch nich 9!

Der Kutscher erhielt sein Fahrgeld für 13 Personen und war höchst gerührt. Wie es jedoch zugegangen, weiß er heutiges Tages noch nicht.

Vermischtes.

Bautzen und Löbau haben ihre für Hamburg gesammelten Unterstützungs-Gelder den unglücklichen Camenzern überwiesen und mehrere Städte und Städtchen, als Pulsnitz, Bischofswerde 2c. haben höchst edelmüthig der Freude eines Augustschießens entsagt, und die dem Vergnügen bestimmten Summen ihren hilfsbedürftigen Brüdern in Camenz zugewendet. Luc. 10, 37.

Am 14. August ertrank in Zodel der Dienstknecht Zingel, 20 Jahr alt, Sohn eines dasigen Häuslers, beim Baden in einer Lache.

„Mein Mann braucht mich diesen Jahrmarkt keenen Knicker zu koofen; er ist schonst Knicker genung alleene!“ sagte eine Berliner Holzverkleinerin.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Aug. Leberecht Oehme, B., Sattler u. Wagenbauer allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Schubert, T., geb. d. 24. Juli, get. d. 7. Aug., Anna Franziska. — Mstr. Franz Julius Michael, B., Seifensieder, auch Licht- u. Wachszieher allh., u. Frn. Juliane Clara geb. Richter, S., geb. d. 24. Juli, get. d. 7. Aug., Paul Julius. — Nathanael Friedr. Finster, B., u. Victualienhändler allh., u. Frn. Charl. Florent. geb. Hübeler, T., geb. d. 30. Juli, get. 7. Aug., Gloria Thusnelde Hedwig. — Joh. Gfried. Seibt, B., Maurerpol. u. Hausbes. allh., u. Frn. Anne Ros. geb. Mühle, S., geb. d. 24. Juli, get. d. 7. Aug., Herrmann Bruno. — Elias Haupt, Inw. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Adler, S., geb. d. 30. Juli, get. d. 7. Aug., Carl Aug. — Hrn. Joh. Carl Aug. Schmidt, 2. Lehrer a. d. Frauenvolksschule allh., u. Frn. Charl. Emilie geb. Barth, S., geb. d. 25. Juli, get. d. 8. Aug., Paul August Theodor Hugo. — Joh. Gfried. Theurich, B. u. Inw. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Schulze, T., geb. d. 28. Juli, get. d. 8. Aug., Emilie Ernestine. — Hrn. Sam. Friedr. Michaelis, Criminalgerichtsboten u. Ritter des eisern. Kreuzes 2ter Klasse allh., und Frn. Christ. Amalie geb. Knobloch, S., geb. d. 2., get. 10. Aug., Samuel Friedrich. — Ernst Eduard Conrad, B. u. Tuchmges. allh., u. Frn. Frieder. Paul. Charl. Aug. geb. Lessel, S., geb. d. 10., get. d. 11. Aug., Friedrich Maximilian. — Hrn. Ernst Ferd. Arnold Kiefert, Unteroffiz. in der Königl. Pr. 1. Schützenabth. allh., u. Frn. Therese Alwine geb. Kade, S., geb. d. 29. Juli, get. d. 12. Aug., Carl Eduard Arnold. — Joh. Glob. Heidrich, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Auguste Amalie geb. Schröter, S., geb. d. 31. Juli, get. d. 12. Aug., Ernst Wilhelm.

(Getraut.) Hr. Carl Friedrich Julius Ismer, Landräthl. Secretair allh., u. Igfr. Charl. Friederike Wagner, Mstr. Joh. Glieb. Wagners, B. u. Seilers allh., älteste Tochter erster Ehe, getr. d. 8. Aug. in Leopoldshain. — Heinr. Gustav Schmidt, herrschaftl. Kutscher allh., u. Igfr. Christ. Amalie Lorenz, Hrn. Joh. Gfried. Lorenz's, Oekonomie-Verwalters in Crobnitz, auch B. u. Stadtgartenbes. allh., ehel. älteste T., getr. d. 9. Aug. — Hr. Anton Aug. Illmann, Justiz-Commissariats-Secretair, u. Igfr. Mathilde Bertha Bergmann, Hrn. Joh. Glieb. Bergmanns, B., Tuchfabrik. u. Fabrikbes. allh., ehel. einzige Tochter. getr. d. 9. Aug.

(Gestorben.) Joh. Christoph Nitschke, Gedingebauer zu Nieder-Moys, gest. d. 5. Aug., alt 72 J. 8 M. 1 T. — Hr. Georg Ernst Müller, privatisirend. Oeconom allh., gest. d. 7. Aug., alt 55 J. 9 M. 30 T. — Fr. Joh. Eleonore Stuhldreher geb. Ender, Mstr. Joh. Traug. Stuhldreher's, B. u. Tuchm. allh., Ehegattin, gest. d. 6. Aug., alt 49 J. 10 M. 15 T. — Fr. Christ. Rosine Bundschuh geb. Schubert, weil. Carl Gfried. Bundschuh's, Tuchmges. allh., Wittwe, gest. d. 6. Aug., alt 49 J. 2 M. 12 T. — Carl Friedr. Henschke, z. Z. in Diensten allh., gest. d. 6. Aug., alt 28 J. 8 M. 13 T. — Mstr. Carl Julius Frenzel's, B., Brauers und Schankwirths allh., u. Frn. Frieder. Mathilde geb. Rudolph, S., Gustav Robert, gest. d. 8. August, alt 5 M. — Mstr. Julius Imman. Elsasser's, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Anne Ros. geb. Fengler, T., Wilhelm. Ernest., gest. d. 7. Aug., alt 8 M. 13 T. — Mstr. Joh. Gfried. Altmann's, B., Fischers u. Schießhauspachters allh., u. Frn. Henr. Aug. geb. Lienig, S., Ludwig Herrmann Alexander, gest. d. 4. Aug., alt 26 T.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 11. August 1842.

Ein Scheffel Waizen	3 thlr.	— sgr.	— pf.	2 thlr	25 sgr.	— pf.
= = Korn	1 =	15 =	— =	1 =	10 =	— =
= = Gerste	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= = Hafer	— =	28 =	9 =	— =	25 =	— =

Nachweisung der Bierabzüge vom 20. bis mit 25. Aug. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
20. August	Herr Tzschaschel	Hrn. Gebr. Oettel	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
— —	Herr Stock	Frau Liebus	Neißstraße	= 351	Weizen
— —	Hr. Menzels Erben	selbst	— —	= 348	Gersten
23. —	Herr Walther	Herr Schmidt	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Grunert	selbst	— —	— —	Gersten
25. —	Herr Bühne	Herr Wolf	— —	— —	Weizen
— —	Herr Schulze	selbst	— —	— —	Gersten

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Oberlehrer Kröhneschen Beneficial-Erben ist zu dem öffentlichen Verkaufe des denselben gehörigen, auf 2070 thlr. gerichtlich abgeschätzten Hauses Nr. 797 b am Mühlwege vor dem Frauenthore zu Görlitz ein anderweiter Bietungstermin auf

den 7. September c. Vormittags 11 Uhr

an Land- und Stadtgerichtsstelle angesetzt worden.

Görlitz, den 26. Juli 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

Auction. Königl. Land- und Stadtgericht.

Es sollen in dem gerichtlichen Auctions-Locale, Jüdengasse Nr. 257, zwei Frauenkirchstellen in hiesiger Petri und Paulikirche und zwar:

Pars III. S. Nr. 1 und

Pars IV. X. Nr. 5.

im Termine den 26. August 1842 Vormittags 10 Uhr durch öffentliche Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, verkauft werden.

Görlitz, den 13. August 1842.

Bekanntmachung.

Zufolge der Anweisung Einer hohen Königl. Regierung zu Liegnitz, bringen wir andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß höchsten Orts der Stadt Görlitz ein im Sinne der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 8. Febr. 1840 (Gesetz-Sammlung vom Jahre 1840 S. 32) verbindendes Publikations-Blatt verliehen worden ist, welches mit dem 1. September d. J. ins Leben treten, durch die Redaction des Görl. Anzeigers besorgt und allwöchentlich ausgegeben werden, jedoch ein für sich bestehendes Blatt bilden wird und für den jährlich auf Zehn Silbergroschen festgesetzten, pränumerando in vierteljährlichen Raten zahlbaren, Preis zu beziehen ist.

Görlitz, am 13. August 1842. Der Magistrat.

Gelder liegen in großen und kleinen Posten bereit und Grundstücke empfiehlt zum Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central = Agentur = Comtoir.
Petersgasse Nr. 276.

Kapitalien von 200, 300, 400, 500, 1000 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken sofort auszuleihen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause Nr. 454 drei Treppen hoch, zu erfahren.

Bauerguts = Verkauf.

Ein von Diensten, Schaafhutung und Laudemien freies Bauergut, auf welchem wenige Abgaben, auch kein Gedinge haften, soll veränderungshalber ohne Einmischung von Unterhändlern für den Preis von 3600 Rthlr. verkauft werden. Ein Näheres in der Expedition der Görlitzer Fama.

Das Haus Nr. 389 d. e. auf dem hintern Handwerke steht zu verkaufen; ergeblich aber der 1ste und zweite Stock, so wie im 3ten eine Stube nebst Kammer von Michaeli c. ab, oder, nach Befinden auch schon früher, zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber Petersgasse Nr. 318 im Conditor-Laden.

Haus = Verkauf.



Ein in hiesiger Reichenbacher Vorstadt massiv gelegenes Haus mit einem nicht unbedeutenden Blumen-, Obst- und Gemüse-Garten, auch darin befindlichem niedlichen Sommerhäuschen, steht, eingetretener Verhältnisse wegen, zum Verkauf und ist das Weitere in der Exped. der Görl. Fama zu erfragen.

Auction in Görlitz.

Montags den 29. August, von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, sollen auf dem Ober-Jüdenring im Fabrikgebäude öffentlich und gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden: Vor- und Feinspinnmaschinen, Haspeln, 2 Drehbänke, ein Roßtriebwerk, anderweitige Fabrikutensilien, als: größeren und kleineren Kasten, Regalen, Wanduhren, Waagen und Gewichte, Pulte, Tische, Stühle, Lampen, Werkzeug für Tischler und Schlosser, Eisen, Messing und Lederzeug, 6 Pferdegeschirre, Stallgeräthschaften u. dgl. Der Eingang ist auf dem Jüdenring Nr. 183. Kauflustige werden höflichst eingeladen.

Verw. Friedemann.

Mit allen Sorten neuen böhmischen Bettfedern und neuen fertigen Betten empfiehlt sich zum Jahrmarkt zu möglichst billigen Preisen Heinrich Kusche am Heringsmarkt Nr. 265.

Die Leinen- und Schnittwaaren-Handlung en gros und en détail von M. Gerschel's Wittwe

befindet sich diesen Görlitzer Jahrmarkt wiederum mit einem bedeutenden Lager sowohl in Schnittwaaren als auch in Leinwand im Gasthofe zum weißen Roß, erste Etage, und hofft unter Zusicherung guter Waare und billiger Preise mit recht zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden.

Zu verkaufen sind;

a) Theosophia revelata d. i. Alle göttliche Schriften des deutschen Theosophi Jakob Böhmes. 1715. 2 Bände in 4to. complett, ohne Druckort.

b) Mysterium magnum oder Erklärung über das erste Buch Mosis ꝛc. beschrieben durch Jakob Böhme. Amsterdam 1682. 1. Band. 8.

c) Neueröffneter Ehrentempel der Oberlausitz, von Carpzow. 1719. Fol.

Kauflustigen weist die Expediton der Görlitzer Fama den Verkäufer nach.

Eine stille Familie wünscht wo möglich in der obern Stadt ein nicht allzu großes Logis zu miethen und zu Michaeli c. zu beziehen; wer ein solches abzulassen hat, beliebe es in der Exped. der Fama anzuzeigen.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1. September zu vermiethen in Nr. 191.

Es können zwei Knaben Kost und Logis erhalten; wo? sagt die Exped. der Fama.

Eine Droschke ist zu verkaufen in Nr. 724 vor dem Neißthore beim

Stellmachermstr. August Anders.

(Wohlthätigkeit.) Für die Abgebrannten zu Camenz sind eingegangen: Von einem Ungen. 6 thlr. mit der Bestimmung 4 thlr. an Hrn. Buchdr. Krausche und 2 thlr. für das Allgemeine abzugeben. — Hrn. Kfm. Gröhe 10 thlr. — Hrn. Kfm. Schneider 1 thlr. — P.... 5 sgr. — Hrn. Fleischermstr. Hähnel 1 thlr. — A=t 5 sgr. — B. in N 5 thlr. — B. in G. 5 thlr. — N. N. 1 thlr. — C. L. 1 thlr. — C. H. 20 sgr. — J. G. F. 10 sgr. — L. 5 sgr. — G. 15 sgr. — W. 2½ sgr. — Hr. Agent Stiller 15 sgr. — Mit dem Motto: Jer. 17, 7. — m. 1 thlr. — Hrn. Rathshr. Temmler 1 thlr. — und Hrn. T—r 20 sgr. — Mad. A. u. Mad. D. zusammen 2 thlr. Die Vorsicht segne die edlen Geber! Gütige Beiträge für die wahrhaft Unglücklichen nimmt ferner dankbar an **die Expedition der Görlitzer Fama.**

☞ Zwei freundliche Stuben mit Balkon sind in der 3ten Etage des Heppnerschen Hauses vor dem Reichenbacher Thore sofort zu beziehen; auch steht daselbst ein Wiener Flügel zu verkaufen.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Colonia

mit einem Sicherheits-Capital von Drei Millionen Thalern Preuß. Cour., übernimmt Versicherungen von Immobilien und Mobilien aller Art, in den Städten und auf dem Lande, gegen feste Prämien, so daß der Versicherte nie eine Nachschußzahlung zu leisten hat.

Die Prämien-Sätze für die ackerwirthschaftlichen Versicherungen sind von der Direction der Gesellschaft bedeutend ermäßigt worden, und wollen sich die resp. Versicherung-Suchenden wegen deren näherer Einsicht au die unterzeichnete Agentur wenden, welche jede etwa zu wünschende Anleitung zur Aufnahme der Anträge — unter unentgeldlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Schemas und der allgemeinen Police-Bedingungen — bereitwillig ertheilen wird. Görlitz, im August 1842.

Die Agentur der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Louis Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Herr Jacob wird freundlichst ersucht, doch recht bald wieder ein Concert oder Feuerwerk anzukündigen — damit es wieder einmal regnet, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Concerte und Feuerwerke in dem Societätsgarten seit einiger Zeit auf die heitere oder trübe Stimmung des Himmels bedeutenden Einfluß haben. Verdankten wir doch vor 8 Tagen dem Alpensänger-Concerte einen so schönen milden Regen, wonach Menschen, Vieh und Felder schon so lange gelechzt hatten. Ach und wie viel reichlicher würd' er noch geflossen seyn, wenn's einem Feuerwerke gegolten hätte. So aber plänkelte es nur ein wenig am Himmel, wie zur Herausforderung. Welch erquickendes Gewitter würden wir nicht gehabt haben, wenn es geheißen hätte: Concert mit Feuerwerk im Societätsgarten! Also liebster Herr Jacob, bald ein Concert oder Feuerwerk oder am liebsten beides zugleich! Es lechzet, was da lebet und in den Lüften schwebet, es lechzt die ganze Welt!

Einer Ihrer wohlaffectionirten Gäste.

Hiermit gebe ich mir die Ehre einem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich Willens bin, den Jahrmarkt-Dienstag, als den 23. August, meine neuerbaute Kegelbahn mit einem Schieben um Gänse einzuweihen. Um recht zahlreichen Besuch bittet Fetter, Coffetier.

In der Buchhandlung von **Aug. Koblitz** in Görlitz ist zu haben:

Alphabete als Muster zum Stricken und Sticken

in deutschen und lateinischen Buchstaben, groß und klein und in Zahlen bestehend.
Preis 2½ Sgr.

Poetische Flora,

oder Gedichte neuester Zeit in 105 ansprechenden Gedichten

über Religion, — über das Jenseits, — Ermunterung zur Pflichterfüllung, — über Liebe — Naturschilderungen handelnd — und auch noch sehr beliebte vermischte Gedichte der belehrenden Unterhaltung, wie auch der Liebe und Freundschaft geweiht.
Von Fr. v. A. Preis 15 sgr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage
zu No. 33. der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 18. August 1842.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

In Nr. 1007 a vor dem Niederthore ist ein Logis zu vermiethen. Das Nähere in Nr. 77 der Nonnengasse.

In Nr. 258 in der Jüdengasse nahe am Untermarkte ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Stubenkammer mit verschlossenem Vorsaal nebst Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.



Ganz neue Stettiner Aale sind von allen Sorten angekommen, wie auch ganz neugefischte Karpfen sind alle Tage von früh 7 — 9 Uhr zu verkaufen in Herrn Steffelbauers Hause am Untermarkte. Latsch, Fischhändler.

Wir erhielten ein **Lager** von allen Sorten gebleichten, englischen und rohen deutschen, weißen und farbigen **Strick-Garnen** zu den **Fabrik-Preisen.**

Görlitz, im August 1842. **Bader & Starke** am Obermarkte.

Eine Pudritzkramgerechtigkeit wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exped. der Görl. Fama.

Der Verkauf unserer alljährlichen Zusammenstellung

herabgesetzter Manufactur-Waaren

beginnt wie gewöhnlich Freitag, demnach morgen den 19. und endet mit dem 25. August.

Görlitz, den 18. August 1842. Gebrüder Oettel.

Georg Schuchart,

Lederfabrikant aus Magdeburg,

empfiehlt sein wohlassortirtes Waarenlager und bittet um gütigen Zuspruch. Sein Stand ist in der Hauptreihe unfern des Salzhauses.

F. J. Neumann aus Zittau

empfiehlt zum Görlitzer Markte Spanhüte für Damen, auch Strohhüte für Herren, sowie auch Kinderhüte und Mützen und noch andere schöne Stroharbeiten und verkauft solche, um damit zu räumen, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen.

Ferner erlaube ich mir noch auf mein neu etablirtes Putzgeschäft für Damen, aufmerksam zu machen und empfehle in dieses Fach einschlagende Artikel, in neuester geschmackvollster Waare und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Auch werde ich noch, wie früher, die überall sehr beliebten und schon bekannten

warmen Schuhe und Stiefeln

von Saalleisten geflochten, mit Wolle gefüttert, in schönster und bester Qualität und zu den billigsten Preisen, das Paar ersterer Sorte von 3 bis 11 sgr. in größter Auswahl mitbringen und bei Abnahme von Parthien noch billiger verkaufen. Stand: Obermarkt dicht am Thurme.

Die Niederlage der Rothenburger Steingutfabrik, Petersgasse Nr. 276, ist aufs beste assortirt, für Verpackung wird alle Sorgfalt verwendet.

Gleichzeitig empfiehlt bevorstehenden Jahrmarkt ein Sortiment in fester haltbarer Waare, zu ermäßigteren Preisen.

Görlitz, den 18. August 1842.

Jahrmarkts-Anzeige.

Die Modewaaren-Handlung von M. B. Cohn, aus Breslau,

befindet sich während des hiesigen Jahrmarktes im Gasthofe zum goldnen Adler auf dem Obermarkte.

Dieselbe offerirt folgende Artikel:

Eine bedeutende Auswahl ächtfarbige, englische und deutsche Cattune von $2\frac{1}{2}$, 3 bis 5 Sgr. pro Elle. $\frac{6}{4}$ breite feine französische Cattune von 6 bis 7 Sgr. pro Elle. Mousseline de laine-Kleider, in mannigfaltiger Auswahl, von $2\frac{1}{2}$ bis 7 Thlr., desgleichen Mousseline de laine im Stück auffallend billig. Eine große Auswahl wollener Kleider- und Hüllen-Stoffe, englische und französische Thibets, glatte und gemusterte Orleans, äußerst billig. $\frac{6}{4}$ breite schwarze und couleurte seidne Waaren und ächte Mailänder Taffte, glatte und wattirte Piqué. Piqué-Decken, Piqué-Röcke und Reifröcke zu einem sehr gefälligen Preise. Bunte Freischütz-Bettdecken à 20 und 25 Sgr. Bunte französische Batistkleider à 3 Thlr., $\frac{6}{4}$ breite Crep de Rachel in allen Farben, äußerst billig. Aechte Schürzenleinwand $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle, desgleichen Züchenleinwand à 3 Sgr. Drillich in verschiedenen Mustern à 3 Sgr. $\frac{6}{4}$ breite carrirte Merinos à $4\frac{1}{2}$ Sgr.

Shawls und Tücher.

Französische und Wiener gewirkte wollene Umschlagetücher. 3 Ellen große seidene Umschlagetücher, $\frac{6}{4}$, $\frac{1}{4}$° und 3 Ellen große Mousseline de laine-Tücher, seidne und halbseidene Umknüpftücher, 3 Ellen große Lamatücher à 2 Thlr. 10 Sgr. 3 Ellen große jaspirte wollene Umschlagetücher in allen Farben, 1 Thlr. 20 Sgr. pro Stück. 3 Ellen große wollene Deckentücher, 1 Thlr. 10 Sgr. pro Stück. Damastirte Tischdecken, 1 Thlr. pro Stück, feine weiße Damenstrümpfe, äußerst billig. Halbsammet-Cravatten à 10 Sgr., ächte Sammet Cravatten à 25 Sgr.

Für Herren.

Aechte wollene Niederländische Buckskins zu Beinkleidern in verschiedenen Farben, 3 Thlr. 20 Sgr. pro Beinkleider. Verschiedene Sorten wollener Sommerbeinkleiderstoffe, weißes englisches Leder und Rockzeug, auffallend billig. Schwarze seidene Halstücher in allen Größen, seidene Taschentücher, Cravatten, Shawls und Shlipse, die neuesten seidenen, wollenen und halbseidenen Westenstoffe und Piqué-Westen, zu einem sehr gefälligen Preise. Bunte Schweizer Batist-Taschentücher mit ganz neuen Dessins à $7\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Sgr., ächte Cattuntücher und noch sehr viele andere Artikel, welche zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Zum bevorstehenden Markte erlaube ich mir mein Lager von rohen und emaillirten Gußwaaren aller Art zu den billigsten Preisen zu empfehlen und zugleich anzuzeigen, daß ich durch stattfindende ununterbrochene Verbindung mit den besten Eisenhüttenwerken der Umgegend und Oberschlesiens in den Stand gesetzt bin, gütigst mir zu Theil werdende Aufträge auf Monumente, Grabkreuze, Gitter, Garten-Geländer, Cruzifire ꝛc. von Guß-Eisen bald auf das beste und möglichst billigst auszuführen.

Görlitz, den 18. Aug. 1842. Th. Schuster,
Eisenhandlung unter den Radläuben und Obermarkt
Steingassen-Eckgewölbe.

Moses Jonas aus Goldberg

bezieht den bevorstehenden Jahrmarkt und empfiehlt sich mit seinem ganz reellen Manufactur-Waarenlager, bestehend aus der feinsten modernsten und reichhaltigsten Auswahl in glatten und gemusterten seidenen Stoffen, schwarz und couleurt; $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breiten mailänder Taffet, Thibet und Thibet-Merinos, glatt und gemustert; Mousseline de laine-Roben; die neuesten Stoffe, als Mohair, Orleans, Crêpe de Rachel, Ariadnes, Chinais; desgleichen eine große Auswahl ächter Kattune zu allen Preisen, großer Wiener und französischer Umschlagetücher, so wie schwarz- und buntseidener Umschlagetücher und Shawls; weißer glatter und gemusterter Zeuge zu Bettüberzügen; feiner Tischgedecken und bunter Damast-Decken und Servietten; Piqué, sowie Piqué-Bettdecken in allen Qualitäten; weißer und bunter, glatter und brodirter Zeuge zu Sommer-, Cour- und Ballroben; glatter und brodirter Gardinen-Mousseline; Bastard, Batist, Cambry, Linon und Mull; Sammet-Cravatten; gestickter Taschentücher; Blonden-Shawls und Tücher; Glace- und seidner Handschuhe.

Herren-Garderobe-Artikel,

als ächten niederländischen und englischen Bucksking, leinenen Zeugen zu Sommerröcken, Schlafröcken und Beinkleidern; Westenlager in allen Stoffen und den neuesten Arten, Cravatten, Shlipsen, Jaromirs, Chemisettes und Kragen; schwarzseidnen Halstüchern; ostindischen seidenen und bunten Batist-Taschentüchern, Glace-Handschuhen und noch andern in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Stand: in dem Laden der Frau Putzmacherin Lisse am Obermarkt neben der Krone.

Um mehreren Nachfragen zu genügen, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich jetzt eine große Auswahl neuester Wiener Kronleuchter, sowohl von Glas als von Bronce, besitze, welche zur Ansicht stets bereit stehen; auch empfehle ich mein vollständiges Lager von fertigen Spiegeln mit Rahmen, Spiegelgläsern in verschiedener Größe, auch Glasplatten zum Farbe-Reiben. Bestellungen auf Spiegelglas in jeder nur vorkommenden Größe besorge ich möglichst schnell und lasse ebenso alte schadhafte starke Spiegelgläser unter Versicherung billigster Preise neu belegen.

C. August Seiler in Görlitz.

Eine neue Sendung holländischer Heringe hat wieder erhalten und empfiehlt billigst

J. Eiffler.

Ein großer Ladentisch mit verschließbaren Fächern ist zu verkaufen Webergasse Nr. 405.

Neue holländische Heringe empfing Sam. Schmidt am Untermarkte.



Ein gut gehaltener auf Wiener Art gebauter Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen beim Marstallpachter Baumann.

Es steht eine fast noch neue verschließbare, 4 Berl. Ellen breite Marktbude, desgleichen auch eine offene mit gutem Dach versehene billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Zur gütigen Beachtung.

Hauswäsche und andere feine Wäsche für Damen und Herren übernehme ich jederzeit zum Waschen und werde mich bemühen, das Wohlwollen und die Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen.

Frau Zschaschel, Breitegasse Nr. 118.

Abermaliger Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Dem Unterzeichneten ist von Einem Hochwohllöblichen Magistrate der Auftrag zu Einsammlung milder Beiträge für die armen verunglückten Bewohner von Camenz ertheilt worden.

Gestützt auf den, zwar oft in Anspruch genommenen, doch allezeit bewährt gefundenen Wohlthätigkeitssinn der Bewohner unsrer Stadt und Umgegend, hofft der Unterzeichnete, daß sich auch für diese armen Abgebrannten, deren schreckliche Lage vielseitig bekannt gemacht worden ist, recht viel milde Geber finden mögen, welche die große Noth derselben zu lindern nach Kräften sich bestreben werden. Auch die kleinste Gabe wird dankbar übernehmen und zu seiner Zeit gewissenhafte Rechnung ablegen

Ernst Friedrich Thorer,
Kürschnermstr. und Mag. Mitglied.

Ein zuverläßiger Mann ist gesonnen, Botenreisen zu thun und verspricht derselbe bei gütigen Aufträgen die beste und schnellste Bestellung. Seine Wohnung ist Wurstgasse Nr. 182 parterre hintenheraus.

Kommenden Freitag und Sonnabend ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können bei Augustin am Obermarkte.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre als Hautboist gedient hat und der Feder gewachsen ist, in der Musik praktisch gebildet, auf der Clarinette, Violine und dem Claviere bedeutende Fertigkeit und theoretisch gründliche Generalbaßkenntnisse besitzt, sucht in beiden Fächern Beschäftigung. Sein Aufenthalt ist auf dem Töpferberge in Nr. 762.

Künftigen Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird der Herr Stadtmusicus Apetz ein großes Concert mit Trompeten und Pauken im Societätsgarten geben, wozu ergebenst einladet Jacob.

Dienst-Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, der auch im Schreibfache bewandert und diesfallsige Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Diener bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande placirt zu werden. Derselbe will bei einem Engagement Anfangs auf Gehalt verzichten, wenn ihm die Aussicht zu einer schonenden, unterrichtenden Behandlung geboten wird. Nachweis ertheilt die Exped. der Görl. Fama.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß vom Jahrmarkt-Sonntag an, die ganze Woche hindurch, bis Donnerstag alle Abende Tanzmusik in meinem Saale gehalten und für Speisen und Getränke bestens gesorgt seyn wird. C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

Ein goldenes Armband mit 8 beweglichen Gliedern, von denen 2 auf der innern Seite zu öffnen, und mit Namen und Jahrzahl beschrieben sind, ist am 14. oder 15. d. M. verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses Armband auf dem Schlosse zu Ebersbach gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Packet Tücher und eine blaugefärbte Schürze ist vergangenen Sonnabend von 2 — 3 Uhr entweder auf dem Wege von der Neißgasse über den Hainwald auf die große Rolle bei Matthäus verloren oder dort liegen gelassen worden. Wer sie gefunden oder unversehens an sich genommen, wird ersucht, dieselben im Hause des Färbermstr. Jacobi abzugeben.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Görlitz und Lauban bei Koblitz ist zu haben:

Der Landmann, wie er sein sollte,
oder Franz Nowak, der wohlberathene Bauer.

Ein Volksbuch, in welchem naturgetreu und in freundlicher Darstellung die wichtigsten Lehren über die beste Benutzung des Grund und Bodens, ein glückliches Familienleben, geregelte Hauswirthschaft, Viehzucht, Bienen- und Baumzucht, Wald-, Garten- und Weinbau, und Alles, was das Glück des Landmanns begründen hilft, kurz und bündig mitgetheilt werden. Dritte, vermehrte und verbesserte Aufl. Herausgegeben von A. Rothe, Fürstl. Sulkowskischen Oeconomie-Director. 8. geh. Preis 15 Sgr.